



Kirchenbote

der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Pegnitz

Februar / März 2025



Zeit zu fasten!



Pfarramt Pegnitz

Rosengasse 43, 91257 Pegnitz

☎ (0 92 41) 60 86

pfarramt.pegnitz@elkb.de

www.pegnitz-evangelisch.de



Öffnungszeiten

Mittwoch + Donnerstag 10 - 12 Uhr

Freitag 13 - 16 Uhr

Telefonzeiten

Dienstag bis Donnerstag 10 - 12 Uhr

13 - 16 Uhr

Sekretariat: Ute Nickel

Pfarrerin Gerlinde Lauterbach ☎ 23 34

Pfarrerin Sabine Winkler ☎ 72 46 10

Kantor KMD Jörg Fuhr ☎ 72 42 559

Mesner, Heiner Falk ☎ 5798

Mesnerin, Pascale Ittner ☎ 5477

Konten

Spenden und Gaben:

IBAN: DE52 7735 0110 0038 0966 65

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

Kirchgeld:

IBAN: DE91 7735 0110 0000 0013 47

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

Aus dem Inhalt:



Jahresthema:
Gemeinsam feiern -
Fastenzeit
Seite 4 - 9



Personalsituation
in der Gemeinde
Seite 10



Neues Dekanat
Bayreuth
Seite 21 - 22

IMPRESSUM:

Ausgabe: Februar - März '25 / 72. Jahrgang / Nr. 844

Auflage: 2.600 Exemplare

Redaktionsschluss: 31.12.2024

**Herausgegeben vom Öffentlichkeitsausschuss
des Kirchenvorstands:**

Dr. Rainer Dippe, Andrea Giesbert, Daniela Heidler,
Tobias Lange, Franziska Schauer, Gisela Schleifer,
Dr. Christine Senger, Sabine Winkler (verantw.), Dr. Eva
Wolfrum

Abbildungsnachweis: Titel / S.7: pixabay; S.5: 7 Wo-
chen Ohne/Getty Images; S.9: K. Müller; S.12: Diako-
nierverschein; S.18: ELKB; S.20 oben: G. Schleifer; S.22/25:
privat; alle übrigen: I. + T. Lange

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Mensch kann ohne Nahrung bis zu drei Monate überleben, ohne Flüssigkeit einige Tage. Aber nach nur zwei Minuten ohne Sauerstoff verliert man das Bewusstsein! Der Weltrekord im Luftanhalten liegt zwar bei 11 Minuten - aber ein untrainierter Körper schafft gerade mal 50 bis 60 Sekunden. Wer schon einmal krankheitsbedingt Atemnot erlebt hat, weiß, dass es Panik auslöst.

Wir leben wahrlich in „atemlosen Zeiten“, wie es Ralf Meister, der Landesbischof von Hannover nennt (S.4-5). Umso mehr brauchen wir das Luftholen, damit wir eben nicht in Panik verfallen. Dies thematisiert die Fastenaktion der Evangelischen Kirche. Auf die Luft zum Atmen können wir - seelisch und körperlich - definitiv nicht verzichten.

Ganz anders ist es mit dem Verzicht auf Dinge, die unserer Gesundheit oder der Psyche nicht gut tun, ihr sogar schaden, die unsere Sicht vernebeln oder uns davon abhalten, das Wesentliche wahrzunehmen. Ein bewusster Verzicht in der Fastenzeit ist deshalb vielen Menschen wichtig. Über das traditionelle Fasten im Christentum und im Islam berichten wir auf unseren Themenseiten und beim „Blick über den Zaun“ (S.6-9).

Heilsamer Verzicht, weniger ist mehr - das wäre im Hinblick auf die dünne Personaldecke unserer Gemeinde allerdings sarkastisch. Hier stellt uns der „Fachkräftemangel“ vor ernsthafte Probleme und wir versuchen, die Herausforderungen der Vakanzen so gut es geht zu meistern (S. 22). Die Einschnitte, die diese meist ungewollte Fastenkur mit sich bringt, werden wohl alle Gemeindeglieder spüren -



und sei es „nur“ an den eingeschränkten Öffnungszeiten des Pfarramtes.

Das Bild zum Artikel des Jahresthemas auf Seite 7 zeigt Wasser und Brot - und ein Kreuz. Von Jesus wird erzählt, dass er sich in der Wüste 40 Tage lang fastend auf seine Aufgaben vorbereitete. Und dass der Teufel ihn in dieser angespannten Situation versuchte, von seinem Weg mit Gott abzubringen. Jesus widerstand der Versuchung, er hielt sich an Gott fest, er hielt sein Vertrauen fest, er geriet nicht in Panik.

Ich bin nicht Jesus. Aber ich weiß, dass ich, wenn ich nichts in Händen habe, mich umso besser festhalten kann an ihm. Und dass er mich hält.

Kommen Sie gut durch diese Wochen der Fastenzeit, gönnen Sie sich Atempausen und einen Blick auf das, was Sie trägt und hält!

Es grüßt Sie auch im Namen von Pfarrerin Gerlinde Lauterbach

Sabine Vüller

Luft holen!

Ralf Meister begrüßt Sie zur Fastenaktion 2025

Seit 1983 ruft die evangelische Kirche jedes Jahr in der Passionszeit zur Fastenaktion „7 Wochen ohne“ auf – Infos und Materialien dazu finde Sie unter www.7wochenohne.evangelisch.de. Inzwischen beteiligen sich daran mehr als zwei Millionen Menschen, die die Zeit vor Ostern bewusster erleben und die eigenen Alltagsgewohnheiten neu überdenken möchten.

Liebe Mitfastende,

am Meer zu stehen und im Rhythmus der anbrechenden Wellen die salzige Luft zu atmen, wie gut tut das!

Vom ersten bis zum letzten Atemzug – unser ganzes Leben hängt davon ab, dass wir Luft holen. Rund 20 000 Mal am Tag atmen wir ein und aus, versorgen unseren Körper mit Sauerstoff, beeinflussen unseren Herzschlag und sogar die Stimmung. Dabei leben wir in atemlosen Zeiten. Gewalt und Hass sorgen uns. Panik verbreitet sich und treibt uns in die Enge. Eine Sprache der Dauerempörung macht uns taub. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich dieser Überwältigung zu entziehen. Die Suche nach dem, was wir wirklich brauchen, die Frage nach den Quellen unseres Trostes und unserer Freude brauchen Zeiten des Luftholens. Am Meer oder anderswo. Ein- und ausatmen, nur das.

Der Mensch ist von Anbeginn eng verbunden mit dem Atem Gottes. Gottes Odem schuf in der Schöpfungsgeschichte aus dem Klumpen Erde den ersten Menschen. Ohne Gottes Atem wäre der Mensch tote Materie geblieben. Diesem Odem nachzuspüren, ihn wieder in sich aufzunehmen, braucht bewusste Zeit. Sieben

Wochen sind dafür eine gute Spanne: „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“. Die Wochenthemen der Fastenaktion führen Sie in eine Zeit, die quer zu der Atemlosigkeit unseres Alltags steht. Eine Zeit mit dem, der gekreuzigt wird und aufersteht. Jesus hat schon zu Lebzeiten für sich Rückzugsorte und bewusste Zeiten gefunden, um wieder mit Gottes Atem in Kontakt zu kommen. Folgen wir ihm darin in dieser Fastenzeit. Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Wer sich mit der Aktion „7 Wochen Ohne“ auf den Weg durch die Fastenzeit machen möchte, erhält weitere Infos und interessante Begleitlektüre unter:

www.7wochenohne.evangelisch.de





Luft holen!

Sieben Wochen ohne Panik

5. März bis 21. April 2025

edition  chrismon

Weniger ist mehr Über die Tradition des Fastens

Die Passionszeit, von Vielen auch als Fastenzeit bezeichnet, beginnt am Aschermittwoch und endet am Karsamstag. Weil man traditionell die Sonntage als Feier- und Festtage jedoch vom Fasten und Büßen ausgenommen hatte, dauert die Fastenzeit genau genommen 40 Tage.

Die Zahl 40 hat in jüdischen und christlichen Überlieferungen eine besondere Bedeutung: So regnete es beispielsweise während der Sintflut 40 Tage und Nächte lang. Das Volk Israel wanderte nach dem Auszug aus Ägypten 40 Jahre lang durch die Wüste. Moses verweilte 40 Tage auf dem Berge Sinai, um Gott nahe zu sein. Jesus ging für 40 Tage in die Wüste, wo er sich durch Beten und Fasten auf seine Sendung vorbereitete. Und zwischen seiner Auferstehung und Himmelfahrt lagen laut Apostelgeschichte ebenfalls 40 Tage. Für Theologen steht die Zahl 40 somit für einen Zeitraum, der einerseits zu Buße und Besinnung auffordert, andererseits eine Wende oder einen Neubeginn ermöglicht.

Was ist der ursprüngliche Sinn des christlichen Fastens?

Fasten sollte nicht als Selbstzweck verstanden werden, sondern diene der Besinnung auf das Wesentliche und der Vorbereitung auf eine Begegnung mit Gott.

Das Fasten steht von Beginn an mit dem Osterfest in Verbindung. Seit dem 2. Jahrhundert fasteten die Menschen aus Trauer am Karfreitag und Karsamstag, spätestens im 4.

Jahrhundert entwickelte sich daraus eine 40 tägige vorösterliche Fastenperiode.

Im Mittelalter waren im Ablauf des Kirchenjahres regelmäßige Fastenzeiten mit genau festgelegten Speisevorschriften verankert. Nicht nur in der Passionszeit, sondern auch im Advent (beginnend nach dem Martinstag im November), an den Vorabenden der wichtigsten Heiligenfeste sowie an jedem Freitag und Samstag sollten sich die Gläubigen durch Enthaltensamkeit neu orientieren, Buße tun und die Nähe zu Gott suchen. Durch das korrekte Einhalten der Fastenregeln wollten die Gläubigen Gott gefallen und den Himmel milde stimmen. An Fastentagen war lediglich eine Mahlzeit pro Tag erlaubt, auf Fleisch und tierische Produkte sollte vollständig verzichtet werden. Mit der Reformation wurden diese strengen Fastenverordnungen kritisch hinterfragt. Martin Luther lehnte die Vorstellung ab, dass Verzicht und Askese als gottgefällige Werke vor der Hölle bewahren können. Fasten war für ihn eine körperliche Wohltat, jedoch keine religiöse Pflicht.

Nicht nur im Christen- und Judentum, sondern in fast allen Weltreligionen hat der teilweise oder vollständige Verzicht auf Nahrungsmittel zu festgelegten Zeiten eine lange Tradition.

Längeres Fasten hat Auswirkungen auf den menschlichen Organismus. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass nach zwei bis drei Fastentagen die Blutkonzentration des Stresshormons Kortisol deutlich ab-

nimmt. Stattdessen schüttet das Gehirn vermehrt Glückshormone aus, die sich wiederum positiv auf die Grundstimmung auswirken. Viele Fastende berichten über eine Schärfung der Sinne, wodurch beispielsweise Gerüche und Aromen viel stärker wahrgenommen werden können.

Bei einer Forsa - Umfrage im Jahr 2018 gaben 57% der Befragten an, vor Ostern für mehrere Wochen auf Genussmittel oder Konsumgüter zu verzichten. Genannt wurden hierbei an erster Stelle der Verzicht auf Süßigkeiten oder Alkohol, gefolgt von Fleisch- und Nikotinabstinenz, aber auch „Handy- oder Autofasten“ wird praktiziert.

Dadurch, dass wir bewusst Dinge vermeiden, die uns ansonsten völlig selbstverständlich sind und mit denen wir viel Zeit verbringen, wird Platz für Neues geschaffen. Es können sich andere Perspektiven eröffnen. Konsumverzicht ist in vielen Bereichen nicht nur ressourcenschonend und steigert das persönliche Wohlbefinden, sondern setzt auch Zeichen der Solidarität mit Benachteiligten.

Es gibt also viele gute Gründe, sich in der Passionszeit ein paar Wochen „Weniger ist mehr“ zu gönnen.

Dr. Eva Wolfrum



Ramadan

Der Fastenmonat im Islam

Der Ramadan ist der neunte Monat im islamischen Mondkalender und eine wichtige Zeit für Muslime – in diesem Jahr vom 28. Februar bis 30. März. Nach islamischer Auffassung wurde der Koran, das Offenbarungsbuch der Muslime, in diesem Monat herabgesandt.

Der Begriff „Ramadan“ leitet sich aus der arabischen Wurzel „ramida“ ab und steht für „brennende Hitze und Trockenheit“. Dabei soll die „brennende Hitze“ nicht auf die Jahreszeit, sondern auf das Gefühl im Magen des Fastenden verweisen. Denn – der Ramadan ist zugleich der islamische Fastenmonat. Das Fasten im Monat Ramadan, das seine Grundlage im Koran findet, zählt zu den fünf Säulen des Islam. In dieser Zeit ist es nach traditioneller Auffassung den Gläubigen nicht gestattet, zwischen dem Beginn der Morgendämmerung und dem Sonnenuntergang zum Beispiel Nahrung oder Getränke zu sich zu nehmen. Ausnahmen gibt es jedoch für diejenigen, bei denen das Fasten zu gesundheitlichen Problemen führen kann. So sind beispielsweise Kranke und Schwangere von der Pflicht ausgenommen. Sofern es möglich ist, sollen ausgelassene Fastentage später nachgeholt werden.

Darüber hinaus hat das Fasten für Muslime eine spirituelle Dimension. Während des Ramadan soll besonders darauf geachtet werden, sich von Sünden freizuhalten. Auf diese Weise, so die Überzeugung, wird die Seele gereinigt und die Beziehung zu Gott gestärkt. Indem sich Muslime während des Ramadan zudem besonders intensiv dem Gebet und

dem Koran widmen, soll die Konzentration auf das Wesentliche gerichtet werden. Daneben ist es ein Ziel der Fastenzeit, die Selbstbeherrschung zu stärken und sich in Verzicht zu üben. Das tägliche Fasten wird mit abendlichen Fastenbrechen (iftar) beendet. Am Ende des Fastens steht nach vier Wochen das Fest des Fastenbrechens. Bis zu drei Tage lang feiern Muslime dann das Ende des Fastenmonats Ramadan. Am Morgen des ersten Tages ziehen sich alle schick an. Häufig gibt es für diesen Anlass neue Kleider. Schließlich will man das sogenannte „Zuckerfest“ festlich begehen. Das Fest beginnt mit obligatorischen Gemeinschaftsgebeten und Predigten in der Moschee. Man feiert in Gemeinschaften, besucht Freunde und Verwandte oder lädt sie zu sich nach Hause ein. Man wünscht sich gegenseitig alles Gute zum Eid und ein gesegnetes Fest. Auf arabisch hört man dann unter anderem „Eid mubarak!“ und auf türkisch „Bayram mübarek olsun“.

Egal welche Sprache, bei allen herrscht eine ausgelassene Stimmung. Dann gibt es großzügige Mahlzeiten. Zu den typischen Speisen gehört vor allem viel Süßes und Gebäck, Kuchen, Bonbons, aber auch viele andere herzhaftere Leckereien. Außerdem werden Geschenke verteilt. Es gehört auch dazu, Bedürftigen Geschenke zu machen. Für jede Person der Familie wird eine Pflichtabgabe, Zakat Al-Fitr, geleistet. So können sich auch die Bedürftigen auf das Fest freuen und vorbereiten. In islamisch geprägten Ländern verbringt man das Fest nicht ausschließlich mit der Familie und Freunden.

Häufig finden hier auch Volksfeste und Lichterumzüge statt. Es gibt kostenlose Konzerte, Stände mit Essen und Trinken, Karussells und weitere Verkaufsstände.

Insbesondere die abendlichen Fastenbrechen finden auch in Deutschland immer öfter in der Öffentlichkeit zum Beispiel als interreligiöse oder interkulturelle Veranstaltungen statt.

Für Schüler, die sich an das Fastengebot halten wollen, stellt der Ramadan eine besondere Herausforderung dar, da das Fasten – je nach Jahreszeit aufgrund der verschobenen Essenszeiten – sowie der geringe Schlaf zu einer Einschränkung der Konzentrations- und somit auch der Leistungsfähigkeit führen kann.

Die Deutsche Islam Konferenz (DIK) hat sich daher 2009 mit Informationen und Empfehlungen zu „Religiös begründeten schulpraktischen Fragen“ auch dem Thema „Ramadan in der Schule“ gewidmet. Nach deren Empfehlung ist es den Schülerinnen und Schülern als Ausdruck ihrer Religionsausübungsfreiheit aus Art. 4 GG rechtlich unbenommen, auch in der Schule zu fasten und auf Nahrung und Getränke zu verzichten. Trotzdem haben Schülerinnen und Schüler auch im Ramadan die Pflicht, Aufgaben in der Schule zu erfüllen. Eltern sollten nach flexiblen Lösungen suchen und vor allem auf ausreichenden Schlaf ihrer Kinder achten. Unabhängig davon sollten bei der Planung von Klassenfahrten und der Festlegung von Praktika, Klassenfahrten, Schulfesten u. ä. seitens der Schule auch die Zeiten des Ramadan, wenn möglich, berücksichtigt werden.

Andrea Giesbert

Gemeinsames abendliches Fastenbrechen (Iftar) im Markt von Assuan.



Da warens's nur noch...? Personalmangel in Büro und Gemeinde

Vakanz, die: Zustand des Nichtbesetztseins eines Amtes oder einer Arbeitsstelle.

Konkret sind momentan drei Stellen in unserer Gemeinde vakant:

- die Hausmeister- und Mesnerstelle in der Bartholomäuskirche mit 13 Stunden
- die Stelle einer Sekretärin im Pfarramt mit 25 Stunden
- die 1. Pfarrstelle mit (mind.) 48 Stunden.

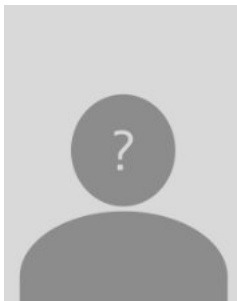
Nach dem Weggang unseres Hausmeisters und Mesners Daniel Baciu im März '24 haben Pascale Ittner und Heiner Falk zu zweit weiter gearbeitet, ein halbes Jahr ehrenamtlich unterstützt von Hermann Walz. Ihnen allen gebührt ein großer Dank! Trotzdem sind wir weiter auf den Suche nach einer zusätzlichen Kraft für unser **Mesner-Team**.

Das Pfarrbüro hat die größten Einschnitte erlebt: Regina Friedhaber und Kornelia Rasch-

ke gingen in Rente und durch die Dekanats-Zusammenlegung wurden Stunden gestrichen, so dass auch Franziska Schauer eine neue Stelle antrat. Zum Jahreswechsel verließ uns zudem Steffi Hesse, die seit 17 Jahren als Pfarramts- und Dekanats-Sekretärin tätig war. Im Büro ist also momentan nur noch Ute Nickel in Teilzeit beschäftigt. Aus 4 mach 1 ...!

Dass dieser Zustand kein flüssiges Arbeiten mehr ermöglicht, versteht sich von selbst. Manches muss warten oder ganz wegfallen. Die Zeiten, in denen das Büro telefonisch und persönlich erreichbar ist, sind stark eingeschränkt.

Für **die erste Pfarrstelle** läuft derzeit das Besetzungsverfahren und wir sind zuversichtlich, dass sich eine geeignete Person finden wird. Doch das kann durchaus noch bis zum September dauern. Bis dahin werden sich Pfarrerin Lauterbach und Pfarrerin Winkler die vakanten Aufgaben teilen, zusätzlich zu ihren sonstigen Tätigkeitsfeldern. Pfarrerin Lauterbach übernimmt die Pfarramtsführung,



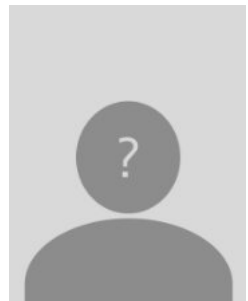
Mesner*in



Pascale Ittner



Heiner Falk



Sekretariat

d.h. Verwaltungs- und Personalangelegenheiten, sowie Vorsitz im Kirchenvorstand. Für die Ausschüsse Familie + Kindergarten und Friedhof ist neu Pfarrerin Winkler zuständig.

Um Zeit für die zusätzlichen Aufgaben zu schaffen, ist es nötig, anderes vorerst ruhen zu lassen. Betroffen sind hiervon vor allem die **Besuche**. Mit dem Kirchenvorstand wurde folgendes besprochen: Alle Geburtstagskinder erhalten eine Grußkarte – ein Besuch ist eher die Ausnahme, wenn Zeit dafür ist. Die Besuche durch die Sprengelbeauftragten laufen wie gewohnt weiter (wobei auch hier noch weitere Personen gebraucht werden). Zu Ehejubiläen wird ebenfalls ein Kartengruß verschickt.

Von der Vakanz sind auch **Gottesdienst-Zeiten und -formen** betroffen. Im Sommer werden der Frühgottesdienst um 8 Uhr und der Gottesdienst um 8.45 in den Außenorten nicht mehr nacheinander, sondern abwechselnd stattfinden. Auch ist angedacht, die Familienkirche nicht zusätzlich, sondern ab und zu anstelle des Hauptgottesdienstes in der Stadtpfarrkirche zu feiern. Der 10vor11-Gottesdienst ruht einstweilen.

Den **Kanzeltausch** mit den Kollegen aus der Süd-Region werden wir ausweiten. Bei Kasualien (v.a. Beerdigungen) wird uns hauptsächlich Pfarrer Michael Herán aus Auerbach unterstützen.

Was uns ermutigt ist die Aufbruchstimmung im neuen Kirchenvorstand! Gemeinsam werden wir auch diese Herausforderungen meistern. Mit Humor und Hoffnung gehen wir die Vakanzzeit an:

Am Ende wird alles gut – und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende! sw

**Öffnungszeiten
Pfarramtsbüro**

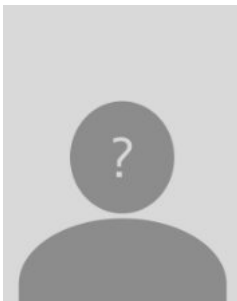
**Mittwoch und Donnerstag
jeweils 10 -12 Uhr**

**Freitag
13 - 16 Uhr**

Telefonisch ist das Büro zusätzlich
am **Dienstag** von 10 - 12 Uhr
unter 09241 / 6086 zu erreichen



Ute Nickel



1. Pfarrstelle



Gerlinde Lauterbach



Sabine Winkler

Diakonieverein Pegnitz–Creußen

Interview mit Manfred Roß

Einen Wechsel gab es an der Spitze des Zentralen Diakonievereins für Pegnitz und Creußen. Wir sprachen mit Manfred Roß, dem neuen Vorsitzenden des Zentralen Diakonievereins (ZDV) im bisherigen Dekanat Pegnitz.

Kirchenbote: Herr Roß, der Presse war zu entnehmen, dass Sie der neue 1. Vorsitzende des ZDV sind. Bisher waren das immer die Dekane. Wie ist es dazu gekommen?

Manfred Roß: Tatsächlich sah die Satzung des ZDV vor, dass 1. Vorsitzender der Dekan sein

solle und das war auch tatsächlich immer so. Da Pegnitz aber künftig keinen Dekan mehr haben wird und keiner der Bayreuther Dekane dafür bereit war, wurde nach anderen Kandidaten gesucht und deshalb bin ich angefragt worden.

Warum sollen bei solchen Vereinen immer Dekane oder Pfarrer die Vorsitzenden sein?

Diakonie und Kirchengemeinde gehören zusammen wie die zwei Seiten einer Münze. Die gute Nachricht, dass Gott die Menschen liebt,



Der neue Vorsitzende Manfred Roß (re.) überreicht an die ausscheidende 2. Vorsitzende Pfarrerin Nicole Peter (2.v.re.) bei der Versammlung am 28.11.2024 ein kleines Präsent. Daneben Mitglieder des Diakoniausschusses (v.li.) Ralph Schleifer, Dr. Hubertus Lindner und Hans Frank.

führt die, die dies verstanden haben, dazu, dass sie anderen Menschen helfen. Daraus sind im Neuen Testament die Diakone entstanden und in unserer Zeit die diakonischen Werke. Damit Kirchengemeinde und Diakonie nicht auseinanderfallen, ist es der Landeskirche wichtig, dass Pfarrer in den Leitungsorganen der Diakonie vertreten sind.

Das ist durch Sie doch jetzt nicht mehr gewährleistet?

Meine Biographie weist 24 Jahre Kirchenvorstand aus. 30 Jahre habe ich als Finanzreferent und Geschäftsführer für evangelische und diakonische Schulen gearbeitet und inzwischen bin ich als Prädikant und Kirchenglieder in der Kirchengemeinde Pegnitz ehrenamtlich tätig. Aus meiner Sicht lässt sich die Verbindung zwischen Gemeinde und Diakonie auch durch Ehrenamtliche herstellen.

In der Zeitung war zu lesen, dass Sie eine engere Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Bayreuth anstreben. Ist das nötig, wo Pegnitz doch jetzt schon den Dekanatsitz verloren hat?

Der ZDV trägt mit dem Brigittenheim eine der großen Senioreneinrichtungen im Landkreis, außerdem eine Diakoniestation in Pegnitz und eine Tagespflegeeinrichtung in Creußen. Der Verein hat neben den rund 450 Mitgliedern über 180 Mitarbeitende und einen Jahresumsatz von über sechs Millionen Euro. Soziale Einrichtungen werden einerseits dringend benötigt. Andererseits bläst ihnen der kalte Wind schwieriger Finanzierung, Mangel an Pflegekräften und immer anspruchsvoller werdender gesetzlicher Regelungen entgegen. Das bedeutet, es muss Fachleute geben, welche die Verantwortung für ein solches

Unternehmen auch tragen können. Ein ehrenamtlicher Vorstand kann das eigentlich schon lange nicht mehr – auch wenn er Theologie studiert hat. Solche Fachleute gibt es in der Diakonie in Bayreuth und deshalb ist bereits seit vorigem Sommer die Zusammenarbeit deutlich enger geworden.

Wenn es für diese Einrichtungen Profis braucht, was ist denn dann Ihre Aufgabe dabei?

Meine Aufgabe sehe ich einerseits darin, dass ich als gebürtiger Pegnitzer und langjähriges Vereinsmitglied für die Diakonie Bayreuth ein gutes Gegenüber bin. Das weitere Zusammenwachsen der diakonischen Einrichtungen soll so verlaufen, dass langfristig alle merken: Es wird gut. Wichtig ist mir dabei, dass Mitarbeitende und Bewohner das Gefühl haben, es geschieht zu ihrem Vorteil. Meine weitere Aufgabe sehe ich darin, dass der ZDV als bisheriger Träger von Einrichtungen künftig ein starker Förderverein für Diakonie und Gemeinde bleibt und noch mehr dazu wird.

Was brauchen Sie momentan am meisten, um diese Ziele zu erreichen?

Am meisten brauchen wir als Diakoniausschuss das Vertrauen der Mitglieder und der Kirchengemeinden im bisherigen Dekanat Pegnitz. Die Diakonie ist wichtig, deshalb ist Fürbitte für alle, die hier etwas tun, immer ein Anliegen. Wenn außerdem noch jemand als 2. Vorsitzende oder 2. Vorsitzender dazu stoßen würde, dann wäre das eine prima Ergänzung!


Herr Roß, wir danken für das Gespräch und wünschen für die Aufgabe alles Gute und Gottes Segen!

Gottesdienste

3. Sonntag nach Epiphania

Freitag, 24.01.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Samstag, 25.01.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 26.01.	08:45 Uhr	Gottesdienst	Gemeindehaus Hainbronn
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz



Letzter Sonntag nach Epiphania

Samstag, 01.02.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 02.02.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz
	11:00 Uhr	Familienkirche	 Gemeindehaus Hainbronn

4. Sonntag vor der Passionszeit

Freitag, 07.02.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Samstag, 08.02.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	 Gottesackerkirche
Sonntag, 09.02.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

Septuagesimä

Freitag, 14.02.	9:30 Uhr	Gottesdienst	 Brigittenheim
Samstag, 15.02.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 16.02.	08:45 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst, Abschlussgottesdienst der KonfiKids	 Gemeindehaus Pegnitz

Sexagesimä

Freitag, 21.02.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris
Samstag, 22.02.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 23.02.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz



Abendmahl



Kirche mit Kindern





10vor11-Gottesdienst

Estomihi

Samstag, 01.03.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkiche
Sonntag, 02.03.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst mit Familienkirche 	Gemeindehaus Pegnitz

Invocavit

Freitag, 07.03.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst 	Novita
	19:00 Uhr	Weltgebetstag	Gemeindehaus Pegnitz
Samstag, 08.03.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst 	Gottesackerkiche
Sonntag, 09.03.	08:45 Uhr	Gottesdienst	Gemeindehaus Hainbronn
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

Reminiscere

Freitag, 14.03.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Samstag, 15.03.	18:30 Uhr	ENTFÄLLT	Gottesackerkiche
Sonntag, 16.03.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

ab jetzt Hauptgottesdienst am Sonntag wieder in der Stadtpfarrkirche

Okuli

Freitag, 21.03.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris
Samstag, 22.03.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkiche
Sonntag, 23.03.	08:45 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

Lätare

Samstag, 29.03.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkiche
Sonntag, 30.03.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen	Stadtpfarrkirche

Judika

Freitag, 04.04.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Samstag, 05.04.	18:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkiche
Sonntag, 06.04.	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche
	11:00 Uhr	Familienkirche 	Gemeindehaus Hainbronn

80 Jahre – und kein bisschen leise

Geburtstagsgottedienst mit OKR i.R. Wilfried Beyhl

Ende Februar feiert OKR i.R. Wilfried Beyhl einen runden Geburtstag. Wir gratulieren von hier aus sehr herzlich und wünschen Gottes reichen Segen für hoffentlich viele weitere Jahre im Un-Ruhestand. Herzlichen Dank, lieber Herr Beyhl, für alle Vertretungsdienste, vor allem für das Mittragen der Freiluft-Gottesdienste in Hainbronn, für den Einsatz im Posaunenchor (zusammen mit Ihrer Frau) und

für manche Nachfrage oder Kritik, Ermutigung und Ideen zum Gemeindeleben und zum pastoralen Dienst. Schön, dass Sie da sind!

Als Geschenk an sich und die Gemeinde feiert Herr Beyhl am Sonntag den 23. März einen Gottesdienst in der Bartholomäuskirche, der vom Posaunenchor ausgestaltet wird. Dazu schon jetzt herzliche Einladung! sw

Tauftermine Februar – April

Februar: Sonntag, 02.02.
Samstag, 15.02.

März: Sonntag, 09.03.
Samstag, 29.03.

April: Sonntag, 13.04.
Samstag, 19.04. (Osternacht)

Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarramt, wenn Sie einen der genannten Tauftermine in der Gottesackerkirche, der Stadtpfarrkirche (ab 07.01. Gemeindehaus) oder in Buchau wahrnehmen möchten.
(Tel.: 09241 / 6086)

Passionszeit

Am Aschermittwoch, 05. März beginnt die Passions- oder Fastenzeit, die siebenwöchige Vorbereitungszeit auf Ostern. Auf einigen Dörfern finden wieder Passionsandachten statt. Die Termine werden noch bekannt gegeben.



Gott auf Augenhöhe -
Lieder, Musik, Geschichten und Aktionen
für Groß und Klein, Jung und Alt

02. Februar 11 Uhr im Gemeindehaus Hainbronn

02. März 10 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz



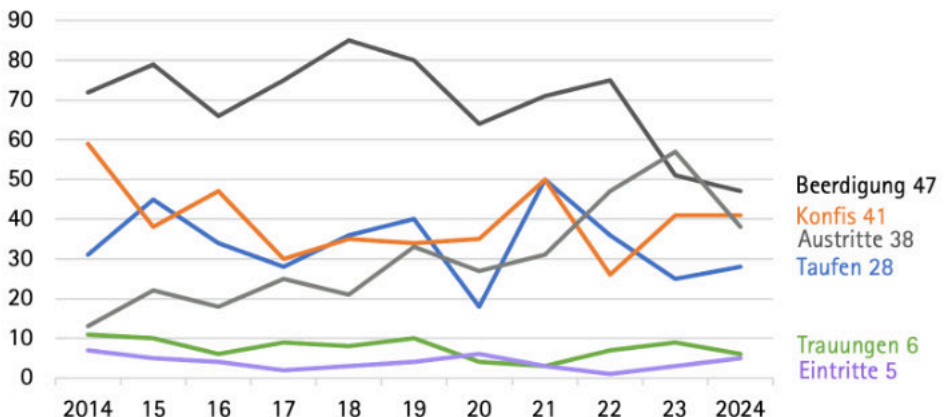
Bestattungen

Informationen zu Taufen,
Trauungen und Bestattungen
finden Sie ausschließlich in
der Printausgabe.



Taufen

Statistik 2014 - 2024



Von Schwabach nach Bayreuth Berthild Sachs wird neue Regionalbischöfin



Ende November veröffentlichte die Landeskirche, wer zukünftig den Kirchenkreis Bayreuth leiten wird.

Neue Regionalbischöfin wird die Schwabacher Pfarrerin und Dekanin Berthild Sachs (58). Sie tritt ihr Amt am 1. März 2025 an und wird Nachfolgerin von Dorothea Greiner, die zum 31. Oktober 2024 in den Ruhestand ging. Zum Kirchenkreis Bayreuth gehören 387.000 Gläubige in 338 Kirchengemeinden.

Landesbischof Christian Kopp würdigte nach der Entscheidung für Berthild Sachs deren profunde Erfahrung und ihre hohe Kompetenz in Gestaltungsprozessen. Sie habe „auf ihren verschiedenen beruflichen Stationen hervorragende Kommunikationsfähigkeiten und ein feines Geschick für Verständigungsprozesse innerhalb der Kirche und auch mit der Gesellschaft gezeigt“. Dekanin Sachs sei ausgebildete Gemeindeberaterin, was ihr in vielen Prozessen eine umfassende Kompetenz und Wirksamkeit sichere. Die Synodalpräsidentin und Vorsitzende des Berufungsausschusses, Dr. Annekathrin Preidel, freut sich sehr über die Berufung der Dekanin: „Frau Sachs bringt sehr viel Erfahrung als Synodale der Landeskirche und Vorsitzende des für alle Strukturfragen zuständigen Organisationsausschusses der Landessynode mit. Sie kann Visionen für die anstehenden Veränderungen in konkrete Maßnahmen übersetzen und verfügt über eine weite Sicht auf die Transformation unserer Landeskirche. Frau Sachs überzeugte den Berufungsausschuss ebenso wie die Synoda-

len im Kirchenkreis Bayreuth durch ihre Zugesandtheit und ihren klaren Blick für die zukünftigen Strategieprozesse.“

Berthild Sachs ist in Herzogenaurach aufgewachsen und wurde 1999 in Lauf a. d. Pegnitz ordiniert. Nach dem Vikariat in der Kirchengemeinde St. Stephan in Bamberg arbeitete sie ein Jahr lang als Pfarrerin in der Wirtschaft bei Mannesmann-Sachs in Schweinfurt. Von 1999 bis 2001 tat sie ihren Dienst als Pfarrerin in Lauf a. d. Pegnitz. Daran anschließend arbeitete sie 6 Jahre lang als theologische Referentin der Regionalbischöfe in Nürnberg. Ab 2007 wechselte sie für 9 Jahre als Gemeindepfarrerin an die Melanchthonkirche in Nürnberg-Ziegelstein. Von 2016 bis 2020 übernahm sie dann als Dekanin das Dekanat Gräfenberg. Seit 2020 ist sie Dekanin im Dekanat Schwabach. Berthild Sachs ist mit dem Schulpfarrer Stefan H. Brandenburger verheiratet.

Quelle: ELKB





ökumenische **Alltagsexerzitien**

Unter dem Motto „Hoffnungsstark werden“ laden die ökumenischen Alltagsexerzitien 2025 ein, die Fastenzeit ganz bewusst zu gestalten. Gönnen Sie sich Zeit für sich und mit Gott!

Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit für Gebet und Betrachtung. Einmal in der Woche treffen sie sich zum Austausch über ihre Erfahrungen.

Die diesjährigen Themen sind:

1. Woche:

Der Hoffnung entgegenwachsen

2. Woche:

**Quelle der Hoffnung:
Gott, der ICH-BIN-DA**

3. Woche:

Hoffnung auf dem Prüfstand

4. Woche:

All-Täglich hoffen

5. Woche:

Gegründete Hoffnung

Das Exerzitienbuch wird von einem ökumenischen Team erstellt. Mit seinen Impulsen begleitet es die fünf Exerzitienwochen. Es wird in der Exerzitiengruppe gebraucht, eignet sich aber auch, wenn man die Exerzitien für sich, ohne Gruppe, machen möchte.



Am Mittwoch, 26. Februar 2025 um 19.00 Uhr findet ein Informationsabend im evang. Gemeindehaus statt. Dann werden wir auch die Termine für unsere wöchentlichen Treffen vereinbaren. Herzliche Einladung dazu!

Leitung: Gisela Schleifer

Kosten für das Exerzitienbuch: 6 Euro.

Für Rückfragen und Anmeldung wenden Sie sich bitte an Gisela Schleifer, Telefon 09241/483880 oder per Mail an: gisela.schleifer@gmx.de

Auch online (auf Wunsch mit Geistlicher Begleitung) sind die Exerzitien möglich. Infos unter:

www.oekumenische-alltagsexerzitien.de

Erstellt vom Referat Spiritualität im Erzbistum Bamberg und dem Evang.-Luth. Kirchenkreis Bayreuth

Die Advents- und Weihnachtszeit war diesmal in unserer Gemeinde besonders ereignisreich. Zeit für einen kurzen Rückblick auf einige der Höhepunkte:



oben: Ausflug der Mitarbeitenden zum Zirkus Flicflac (18.12.)

unten: Verabschiedung Markus Rausch (22.12.)





oben: Weihnachtskonzert der Kantorei (29.12.)
unten: Gründung des Dekanats Bayreuth (06.01.)



Dekan Ceglarek

Dekan Hacker

Liebe Mitchristen in der Stadt und im ehemaligen Dekanatsbezirk Pegnitz,

zum 1. Januar beginnt mein Dienst, zusammen mit Dekan Dr. Ceglarek, bei Ihnen. Ich werde für die zwölf Kirchengemeinden im Pegnitzer Raum zuständig sein.

Eine große Herausforderung liegt vor uns allen. Es wird einige Zeit brauchen, Menschen und Orte kennen zu lernen, die nun zum neuen Dekanatsbezirk gehören. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich Ihnen einstweilen im Gemeindebrief vorzustellen.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Heinersreuth vor den Toren der Stadt Bayreuth. Dort besuchte ich das Gymnasium. Während meiner Schul- und Studienzeit war es mir wichtig, den Kontakt zur Basis und zur Praxis nicht zu verlieren. So habe ich mich über 10 Jahre lang in meiner Heimatgemeinde in der Kindergottesdienst- und Jungschararbeit engagiert. Der Blickwinkel der ehrenamtlich Mitarbeitenden ist mir daher vertraut.

Nach dem Theologiestudium wurde ich Vikar in Kirchenlamitz im Fichtelgebirge. Als Pfarrer zur Anstellung wurde mir die Vertretung der Pfarrei Weißenbrunn im Frankenwald übertragen. Es gefiel mir dort so gut, dass ich auch nach meiner z.A.-Zeit blieb. Es wurden fast 16 Jahre daraus.

Ab 1. April 2011 wechselte ich als Dekan ins mittelfränkische Feuchtwangen. Der dortige Dekanatsbezirk war – ähnlich dem bisherigen von Pegnitz – überschaubar. Seit dem 1. Dezember 2017 bin ich als Dekan in Bayreuth verantwortlich für den südwestlichen Dekanatsprengel.



Ich freue mich auf das Miteinander und die Zusammenarbeit mit den ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden. Vorhandenes möchte ich pflegen und bewahren und gleichzeitig mit Ihnen auch neue Wege suchen, wie Menschen im 21. Jahrhundert der befreienden Botschaft des Evangeliums begegnen können.

Nun bin ich neugierig, Sie persönlich kennen zu lernen! Denn die Begegnung mit Menschen und der persönliche Kontakt liegen mir sehr am Herzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass weder eine Kirchengemeinde noch ein Dekanatsbezirk nur vom Schreibtisch aus geleitet werden können.

Ich bitte Sie, für mich zu beten, dass Gott mir Liebe, Weisheit, Kraft und Besonnenheit für meine neue Aufgabe schenkt.

Bis bald!
Ihr neuer Dekan Jürgen Hacker



Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns. Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder auch in der Liturgie wieder. Mit „Kia orana“ grüßen die Frauen und wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens – wie etwa die auf den Cookinseln verbreitete Gewalt gegen Frauen und die Folgen des Übergewichts vieler Inselbewohner*innen. Schwächen, Probleme und Ängste offen anzusprechen, ist traditionell nicht üblich.

„Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Die Folgen eines möglichen Abbaus von auf dem Meeresboden liegenden Manganknollen sind aktuell noch nicht absehbar. Die Bewohner*innen der Inseln sind daher sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder ist er für die Inseln eine wirtschaftliche Chance?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Am **Freitag, 07. März um 19:00 Uhr** findet der ökumenische Weltgebetstag im evangelischen Gemeindehaus statt. Anschließend lädt das WGT-Team ein, landestypische Leckereien zu probieren und den Abend bei netten Gesprächen ausklingen zu lassen.

Weitere Infos unter: www.weltgebetstag.de



Veranstaltungen im Februar und März 2025:

Dienstag, 04.02.2025, 10:30 Uhr
8x 75 Min.

fitdankbaby® MAXI für alle Mamas mit Babies von 8–18 Monaten.

Gebühr: 96.00 €

Dienstag, 04.02.2025, 9:00 Uhr
8x 75 Min.

fitdankbaby® MINI für alle Mamas mit Babies von 3–8 Monaten.

Gebühr: 96.00 €

Donnerstag, 06.02.2024; 10:45 Uhr
8 x 75 Min.

fitdankbaby® RÜCKBILDUNG

Gebühr: 96.00 €

Referentin für alle fitdankbaby®-Kurse:

Christin Freiberger, fitdankbaby® MINI-Kursleitung fitdankbaby® MAXI-Kursleitung, Kursleiterin für Babymassage, Wirtschaftspädagogin M.Sc

Alle Kurse und Anmeldung unter: www.fitdankbaby.de/christin.freiberger

Dienstag, 18.02.2025, 19:00 – 21:00 Uhr
„Ich hab das schon verstanden! Ist mir aber egal!“

Ein Abend zum Thema Pubertät

Referentin: Thea Krellner, Sozialpädagogin

Gebühr: Eintritt frei, Spenden erwünscht

Anmeldung bitte bis 12.02.2025,

E-Mail: bildung.evangelisch-peg@elkb.de

oder Tel. Nr.: 0160 3706897

Donnerstag, 20.02.2025, 18:30 – 19:30 Uhr
Ihr Wille zählt! – Vorkehrungen für den Fall von Alter und Krankheit durch Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Evangelisches Gemeindehaus Pegnitz, Rosengasse 43, 91257 Pegnitz

Referentin: Dr. Manuela Müller, Notarin

Gebühr: Eintritt frei, Spenden erbeten

Anmeldung bis 15.02.2025 an

bildung.evangelisch-peg@elkb.de

Sofern kein Veranstaltungsort angegeben ist, finden die Kurse im Sonntagshaus, Hauptstraße 77 in Pegnitz statt. Ausführliche Kursbeschreibungen finden Sie unter:

<https://ebw-oberfranken-mitte.de/evangelische-termine/>

Weitere Auskünfte und Anmeldung unter

Tel.: 0160 3706897 oder per Mail an:

bildung.evangelisch-peg@elkb.de



Frauenfrühstück

Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück im Pegnitzer Gemeindehaus jeweils donnerstags von 9 – 11 Uhr am **13. Februar** und am **13. März**.

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Staffelstab-Übergabe

Neue Leitung bei Bildung evangelisch

Lissy de Fallois, eine überaus engagierte Mitarbeiterin in der Erwachsenenbildung, der evang. Kirchengemeinde Pegnitz, dem Dekanat Pegnitz und darüber hinaus, wurde in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat in der Kirchengemeinde und im Dekanat über viele Jahre wichtige Dienste geleistet und sich dabei mit hoher Kompetenz, Herzlichkeit und Kreativität eingebracht. Von 2000 bis 2006 arbeitete sie als Jugendreferentin im Dekanat Pegnitz. Später war sie als Bereichsleitung für die evang. Kindertagesstätten in Pegnitz zuständig und hat dabei wertvolle Pionierarbeit in der Organisation und Betreuung der Einrichtungen geleistet. Als Leiterin war sie federführend beim Übergang von der evang. Familienbildungsstätte in die Erwachsenenbildungseinrichtung des Dekanats „Bildung evangelisch“ beteiligt.



Die Verabschiedung fand am Sonntag, 10. November, im Rahmen der Veranstaltung „Heilige in unseren Kirchen“ in der St. Martinskirche Hüll statt. Beim Empfang im Anschluss konnten sich Wegbegleiter und –begleiterinnen persönlich (mit zum Teil sehr launigen Beiträgen) von ihr verabschieden. Das ehem. Dekanat und die Kirchengemeinde Pegnitz danken ihr sehr herzlich und wünschen ihr für den – sicherlich nicht ganz ruhigen – Ruhestand Gottes guten Segen.

Nachfolgerin bei Bildung Evangelisch wird Thea Krellner, die in Elbersberg lebt und hauptberuflich bei der Firma KSB arbeitet. Als freiberufliche Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin arbeitet sie bisher bereits nebenbei in der Familien- und Sozialberatung.

Die Funktion ihrer Vorgängerin wird sie ab dem 01.01.2025 übernehmen. Sie freut sich schon darauf, zusammen mit den Referentinnen und Referenten ein vielfältiges und wie immer abwechslungsreiches Programm im Erwachsenenbildungswerk Oberfranken Mitte für den Bereich Pegnitz planen und organisieren zu können. Wir freuen uns auf „das neue Gesicht unserer Erwachsenenbildung“ und wünschen Ihr alles Gute für ihre Tätigkeit.

gs/red



Bastelkreis Hainbronn	Flinke Finger – Montag, 19:30 Uhr, 14tägig, Info: Margit Meister Bastelkreis – Dienstag, 18 Uhr, Info: Hedwig Müller
Eltern-Kind-Gruppe	ab Februar, mittwochs von 9 -11 Uhr im Sonntagshaus, Kontakt: Nadine Haberberger, Tel.: 01520 1022253
Feierabendkreis im Brigittenheim	Ansprechperson: Gisela Schleifer gisela.schleifer@elkb.de
Frauenfrühstück	Ansprechperson: Karin Weiss (keine Anmeldung erforderlich)
Gemeindehilfen Ausgabe des Kirchenboten	Informationen über das Pfarramt
Selbsthilfegruppe „Freundeskreis für Suchtprobleme“	Dienstag, 19 Uhr im Schülercafé Ansprechperson: Klaus Luttenberger, Tel.: 0176 54416207, klaus.luttenberger@gmx.de
Selbsthilfegruppe „AI-Anon“	Donnerstag, 19:30 Uhr im Schülercafé
VCP – Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.	Info: Hanna Bauer und Laurenz Schorner E-Mail: leitung@vcp-pegnitz.de
<ul style="list-style-type: none"> • Erdmännchen (3.+4. Klasse) • Kindergruppe (1.+2. Klasse) • Polarwölfe (5.+6. Klasse) • Eulen (7.+9. Klasse) • Ranger-Rover-Runde (ab 16 J.) 	<ul style="list-style-type: none"> Donnerstag, 16:30 – 18 Uhr Freitag, 16 – 17:30 Uhr Freitag, 17:30 – 19 Uhr Dienstag, 17:30 – 19:00 Uhr einmal im Monat, samstags
Posaunenchor	Leitung: Jörg Fuhr Tel.: 09241/7242559, joerg.fuhr@elkb.de Donnerstag, 20 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
Kantorei	Leitung: Martin Popp Tel.: 0162 9025242, info@martin-popp.de Montag, 19:45 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
Seniorenkantorei	Leitung: Jörg Fuhr (Kontakt s.o.), Martina Schill Freitag, 10:30 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
Kinderkantorei	Pausiert momentan
Chor Lingua Musica	Leitung: Michael Starke Tel.: 09241/808873, starkemichael@web.de Freitag, 20 Uhr im Gemeindehaus Hainbronn
Öffentliche Kirchenvorstandsitzung	04. Februar, 04. März und 01. April jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz



Hauptstraße 77, Pegnitz
www.diakonie-bayreuth.de

- **Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)**
Sozialdienst | Beratung in sozialrechtlichen Fragen | Kur- und Erholungsvermittlung
☎ (09241) 36 74
kasa-pegnitz@diakonie-bayreuth.de
- **Psychologische Beratungsstelle**
Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche
☎ (09241) 91 95 76
- **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**
☎ (0921) 78 51 77 20
- **Beratungsstelle für Suchtfragen**
☎ (09241) 91 95 78
- **Beratung für psychische Gesundheit Sozialpsychiatrischer Dienst**
☎ (09241) 91 95 75
- **Ambulanter Beratungs- und Servicedienst für Menschen mit Behinderung (ABS)**
☎ (09241) 91 95 69
- **Kleiderkammer**
Am Schloßberg 17, Pegnitz
☎ 0171 8045428
Abholung: Di. 9-10 Uhr, Mi. 16-17 Uhr
Annahme: Mi. 15-17 Uhr

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Vertrauensperson:
Pfarrer Klaus Tillmann, Betzenstein,
Tel.: 0175 3260227
Fachstelle:
<https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/>



Bildung evangelisch

Hauptstraße 77
☎ (092 41) 99 27 72
bildung.evangelisch-peg@elkb.de
<https://ebw-oberfranken-mitte.de/evangelische-termine/>

Telefonseelsorge ☎ (08 00) 1 11 01 11

Evangelisches Brigittenheim Pegnitz

Senioren- und Pflegeheim | Kurzzeitpflege
Friedrich-Engelhardt-Straße 8
☎ (09241) 737-0
brigittenheim@zdv-pegnitz.de
www.brigittenheim-pegnitz.de

Diakonie Pegnitz – Creußen

Ambulante Pflege | Tagespflege
Friedrich-Engelhardt-Straße 14b
☎ (09241) 80 97 460
diakonie@zdv-pegnitz.de
www.diakonie-pegnitz-creussen.de

Zentraler Diakonieverein

im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Pegnitz e.V.
Kontakt über das Pfarramt
www.zdv-pegnitz.de
IBAN: DE48 7735 0110 0000 0068 74
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)



VCP Pegnitz

Verband christlicher Pfadfinder
und Pfadfinderinnen e.V.
leitung@vcp-pegnitz
<https://vcp-pegnitz.de>



Schüler- und Jugendcafé

„Beim Bartl“
Rosengasse 45
☎ (09241) 85 08

Kinderkrippe „Die Bartl-Wichtel“

Heinrich-Bauer-Straße 7
☎ (09241) 4 89 07 32
kita.bartl-wichtel@elkb.de

Kinderkrippe „Schäffchengruppe“

Wiesweiherweg 1
☎ (09241) 4 86 99 90 00
kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de

Kindergarten „Zum Guten Hirten“

Wiesweiherweg 1
☎ (09241) 91 91 10
kita.wiesweiher@elkb.de

Kindergarten Buchau

Kappelberg 16
☎ (09241) 79 33
kita.buchau@elkb.de



Monatslosung
März 2025

Wenn bei dir ein
Fremder im Land ist,
sollt ihr ihn nicht
unterdrücken.

Lev 19, 33